



Western-Waldbahn

Holz in der Hütte

- GENEIGT: „PENDOLINO“ IM TEST ● GEALERT: IM STAUB DER PIGMENTE
- GESCHMIERT: ÖL UND FETT FÜR LOKS ● GESAMMELT: DIGI-BANAL-TIPS

Weil wir guter Stimmung sind und zudem einen zum Jahreswechsel gefaßten Vorsatz unverzüglich erfüllen wollen, gewähren wir dem unkundigen Leser heute einen Blick in die Redaktionsarbeit. Diese ist bestimmt vom steten Bemühen, das Blatt allmonatlich mit Worten und Bildern zu füllen, und zwar dergestalt, daß sich der Käufer daran erbaue und in seiner Summe die Auflage hebe. Das ist zugegebenermaßen sehr einfach formuliert, aber in Zeiten von *Lean Infotainment* wollen wir uns hier nicht mit der

Klärung komplizierter Prozesse aufhalten, wo der knappe Hinweis genügt, daß die Verkaufsleitung unseres Unternehmens in diesem Zusammenhang gerne von Dingen wie „Umsetzung von Nachfragethemen“ oder „zugreiffreudiger Aufmachung“ oder „zielgruppengerechtem Produktmarketing“ spricht.

Entgegen einem verbreiteten Vorurteil, das wir bei anderer Gelegenheit zu entkräften gedenken, sind Modellbahnredakteure keine weltfremden Einsiedler, denen je nach Lust und Tagesform Ideen entspringen, die dann an Redaktionscomputern zu Artikeln gestanzt werden. Denn der Leser spricht zu uns, auf Messen beispielsweise oder durch Leserbriefe. Und er fragt nach, zu bestimmten Themen: Nehmen wir etwa Herrn K. aus U., der sich erkundigt, ob die Decoder der Firma L. in allen Fällen auf die Steuergeräte des Herstellers T. reagieren, oder Herrn F. aus F., der sich darüber beklagt, daß die Drehgestelle von D. immer auf den Weichen von B. entgleisen, obwohl beide der Norm 08/15 entsprechen, und der die MIBA-Koryphäen recht herzlich um des Rätsels Lösung bittet.

Wir bezweifeln sehr, daß unsere Verkaufsleitung diese Probleme unter „Nachfragethemen“ versteht. Aber Streitfragen

wie diese spalten die Redaktion regelmäßig in ungefähr sechs Parteien mit einer jeweils unterschiedlichen Auffassung darüber, wie die Angelegenheit zu lösen sei. So entsteht Meinungsvielfalt, und natürlich ist sie unser höchstes Gut, das wir hegen und pflegen und das sich

letztlich in der Vielgestaltigkeit der MIBA-Beiträge reflektiert. Redakteure als „Steigbügelhalter“, die dann bestimmen, „wo es langgeht“? Das ist uns nicht neu, lieber Herr Urban aus Duisburg, der uns dies schrieb, denn wir haben eine

medienwissenschaftliche Ausbildung genossen und wissen, daß wir als *Gatekeeper* gleichsam an den Pforten des Informationsflusses sitzen und selbige nur dann öffnen für den Abdruck, wenn uns ein Artikel zusagt.

Aha – also doch: die Modellbahnredaktion ein Biotop der Selbstverwirklichung, ein Tummelplatz für persönliche Neigungen und Vorlieben, ein Paradies für Überflieger, die die Bodenhaftung verloren haben? Leider nicht so einfach, denn die Forderung (siehe oben) lautet ja schlicht und ergreifend und tausendfach: „Kauf mich, lies mich, kauf mich, lies mich...“ Insofern wird dem Schlagwort von den Nachfragethemen ganz praktische Notwendigkeit eingehaucht. Nur Käufer und Leser, die sich, ihre Ziele und ihre Fähigkeiten im Blatt wiederfinden, sind zufriedene Käufer und Leser – ob sie nun „Einsteiger“ sind oder „Nietenzähler“, ob sie Loks mit Walzenmotoren bevorzugen oder solche mit Rundmotoren, ob sie Messingmodelle zusammenlöten oder Plastikbausätze verkleben.

So betrachtet ermutigt uns das breitgefächerte Echo der Leser, und wir müssen Herrn Urban auf das heftigste zustimmen, der da meint: „Jeder soll nach seiner Façon selig werden“. Hauptsache, er liest die MIBA, fügen wir hinzu. *th*

Nachfrage- themen?

Das Titelmotiv der Februar-MIBA (aufgenommen von Peter Webb) zeigt einen Ausschnitt aus der bemerkenswerten Anlage Leigh Creek Lumber Company des Australiers Geoff Nott.



9 Modellbahnvideos, jetzt in 3 Paketen zu Modellpreisen!

9 Filme, die jeden Modellbahner begeistern werden! Mit einer bunten Themenpalette präsentiert jedes Video in ca. einer Stunde Lauflänge außergewöhnliche Anlagen, Testberichte, Vorbild-Reportagen und vieles mehr.

Einzel schon günstig für nur DM 39,90:

Telejournal Band 9

Fahrzeug-Selbstbau: 10000 Stunden mit Spur 0, Anlagenporträt: Lange Züge, wirkliches Wetter, echte Schiffe, Tips + Tricks: Wasser auf der Anlage, Herbstneuheiten, mit der „Burg Eberbach“ durch Schleuse „Hirschhorn“, ehemals in der DDR. Best.-Nr. 80990

Telejournal Band 10

Modelleisenbahnausstellung: Topanlagen in Köln, Tips + Tricks: Pkw und Kommunalfahrzeuge im Schnee, Selbstbau-Praxis: Stadtkirche, Neuheiten, Oberleitungsbau im Modell, eine melancholische Bahnfahrt im Ammergau. Bestell-Nr. 81090

Telejournal Band 12

Mit dem ETA ins Bergische Land, der ETA im Modell, der Kur-Bahnhof Bad Wörlshofen, Kneipp-Bad Wörlendorf als Diorama, Tips + Tricks: Die Stützwand vor der Hintergrundkulisse, Neuheiten, Anlagenporträt: Fahrspaß mit der „U“-Bahn. Bestell-Nr. 81290

Telejournal Band 13

Straßenbahnjubiläum in Halle, historisches Straßenbahndepot in Nürnberg, Anlagenbericht: N-Bahn aus Deutschland-Ost, Lokalbahn im Grünen, ein Kupplungsmanöver im Detail, Haken, Ösen, Federpuffer: HO-Fahrzeuge original gekuppelt, Gebäudefassaden aus Kunstharzguß u.v.m. Best.-Nr. 81390

Telejournal Band 14

Schwarzwaldbahn, „Tunnel, Brücken, Eisenbahn“ im Deutschen Museum, Anlagenporträt: Winter im Gebirge, die Staudenbahn in Vorbild und Modell, weiter mit den Gußfassaden, Diorama: Auf dem Weihnachtsmarkt. Bestell-Nr. 81490

Telejournal Band 15

Studiobeitrag: Güterwagengestaltungen – Ideen und Anregungen für jede Zugkombination, Anlagen nach Maß – ein Porträt Rolf Knipper, Licht bei der Bahn – Lichtspezialitäten auf der Anlage, großer Bericht von der Nürnberger Spielwarenmesse 1992, u.v.m. Bestell-Nr. 81590

Telejournal Band 16

Berlin in den Dreißigern: die Stadtbahn am Alexanderplatz. Unter dem Motto „schwarzer Modellbau“ präsentieren wir Ihnen ein Kohlebergwerk auf der Anlage. Mit dabei ist auch Rolf Knipper: Er hat ein Auge fürs Wesentliche beim Anlagenbau. Best.-Nr. 81690

Telejournal Band 17

Neues vom Vorbild – die Schweizer Lok 2000 wurde aufs Gleis gesetzt. Und Neues vom Modell der Lok 2000: Roco fertigt ein bemerkenswertes Modell. Außerdem: Computercontrol für Selectrix-Digitalsteuerung. Bestell-Nr. 81790

Telejournal Band 18

Sehen Sie die Revue der Clubanlagen bei einer Modellbahnausstellung in Köln. Wie kommt ein Auto auf die Bahn? Verfolgen Sie eine Autoverladung in München-Riem. Unter dem Motto „Modellspezialität“ sehen Sie den Bericht „Huckepack per Funk“. Bestell-Nr. 81890



Karl Josef Schaff

62

Viel Eisenbahn auf wenig Fläche: die Baugröße Z macht's möglich. Aber auf gerade einem halben Quadratmeter eine betriebsfähige Anlage einschließlich Bahnhof? Karl Josef Schaff verbannte alle engen Radien in den Untergrund und tat so, als ob die Gleise am Anlagenrand weiterführten...



Mathias Hellmann

80

Es gibt unzählige Methoden, seine Modellfahrzeuge und -gebäude mit vorbildgetreuen Betriebs- und Verwitterungsspuren zu versehen – das Thema ist und bleibt ein Dauerbrenner. Mathias Hellmann beschreibt einen wirkungsvollen Weg: mit Staubfarben.



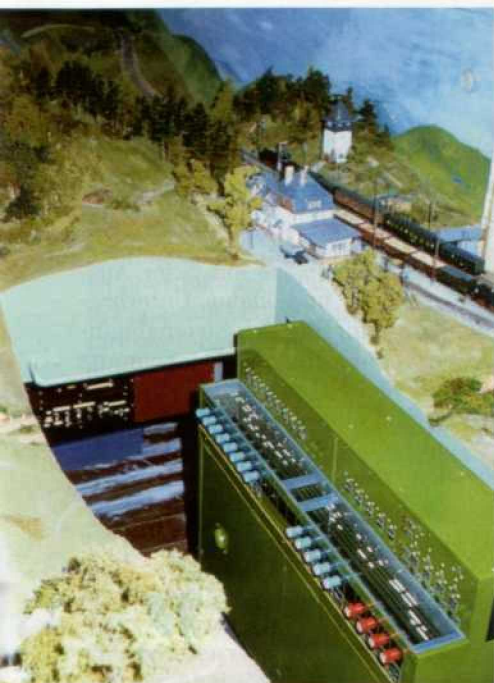
Lutz Kühl

Einzel statt DM 79,90 jetzt DM 49,90:

Paket 1: Telejournal 9/10/12, Best.-Nr. 81992 nur **DM 89,-**

Paket 2: Telejournal 13/14/15, Best.-Nr. 81991 nur **DM 99,-**

Paket 3: Telejournal 16/17/18, Best.-Nr. 81990 nur **DM 119,-**



MIBA

MINIATURBAHNEN

3/95

58

Das Gleisbildstellwerk als das Nonplusultra alles Schaltens und Wartens auf der Modellbahnanlage? Daß alternativ auch „traditionelle“ Stellwerkstechnik ihre Reize haben kann, zeigt Ulrich Meyer mit dem Nachbau eines elektromechanischen Stellwerks.



44

Motive von der Lübeck-Büchener Eisenbahn (LBE) und der Strecke Lübeck-Travemünde Strand dienten als Vorbild für die Anlage von Dr. Hans-Jörg Windberg. Start eines mehrteiligen Beitrags über Situationen und Züge, über Fahrzeuge und Gebäude, über Original und Modellumsetzung.

8

Die Neigetechnik-Dieseltriebzüge der Baureihe 610 gehören zu den neuen Attraktionen der Deutschen Bahn AG. Ob die neuen Modelle von Fleischmann – je eines für die Baugrößen H0 und N – das Zeug dazu haben, bei den Modellbahnern zu echten Rennern zu werden, mußten sie auf dem MIBA-Prüfstand nachweisen.

MIBA-TEST

Kurvenstar mit Neigungen (BR 610 in H0 und N) 8

MODELLBAHN-ANLAGEN

Die Waldbahn am Leigh Creek 16
Bahnhofsvorfeld in Z 62

MODELLBAU

Die Dreigurtbrücke 24
Elektromechanisch (Stellwerk) 58

SELBSTBAU-PRAXIS

Geätzte Geländer 28

ELEKTROTECHNIK

Erinnern Sie sich an Digi-Banal? 31

GEBÄUDE-MODELLBAU

Ein Güterschuppen nach eigenem Entwurf 38

PLANEN + FAHREN

Lübeck-Büchener Eisenbahn in H0 (Teil 1) 44

FAHRZEUGBAU

Passende Rungen für den Rms 31 52

MODELLBAHN-GRUNDLAGEN

Tempolimit für Modellbahnloks Teil 4: Fahren mit vorbildgerechten Geschwindigkeiten 66

THEMA START

Bahn für Kids: Keep cool? Play Maxi? (Neue Startsets) 72
Abgeschmiert 77

MODELLBAHN-WERKSTATT

Im Staub der Pigmente 80

VORBILD + MODELL

Edelstahl „economy“ (V 65 von M & L) 86

RUBRIKEN

Zur Sache 3
Leserbriefe 6
Bücher 42
Vereinsnachrichten 55
Kleinanzeigen 56
Neuheiten 90
Vorschau, Impressum 106



MIBA 11/94, ET 25 von Kato

Prächtig restauriert

Der Verfasser erwähnt mit keiner Silbe die Tatsache, daß ein Originaltriebwagen dieser Baureihe, nämlich der ET 25 015 a/b der BSW-Gruppe des Bw Haltingen, in langjähriger, mühevoller Arbeit tadellos aufgearbeitet worden ist. Auch die eckige Kopfform, die der Triebwagen anlässlich der Modernisierung zwischen 1963 und 1965 erhalten hatte, wurde in die historische, ovale Kopfform zurückgebaut. Dies war eine riesige Arbeit, denn außer den Karosseriearbeiten mußte dabei die ganze elektrische Verdrahtung in beiden Führerständen erneuert und angepaßt werden.

Einzig die von der DB zu Mittelwagen umgebauten Steuerwagen werden weiterhin als Mittelwagen betrieben, weil der Triebwagen als historisches Fahrzeug nicht mehr für Kurs-, sondern nur noch für Sonderfahrten eingesetzt wird. Dabei ist es wichtig, daß sich die Fahrgäste im ganzen Zug frei bewegen und auch die inzwischen eingebaute Bar besuchen können. Bei Steuerwagenbetrieb wäre hierfür die Benützung der Stirnwandtüren nötig. Dies war schon früher aus Sicherheitsgründen für die Fahrgäste verboten.

Der Triebwagen sieht nicht nur prächtig restauriert aus, sondern er ist auch technisch wieder in bestem Zustand und fährt zwei-, drei- oder vierteilige Sonderzüge in ganz Deutschland, teilweise sogar ins benachbarte Ausland.

Dr. Ekkehard Müller, Pratteln

MIBA 12/94, Antrieb der Lima 127

Auslauf im Trend

Tun Sie uns das nicht an, und reden Sie nicht die so langsam und mühevoll erreichten Auslaufwege bei den neuen Modellen weg.

Tatsache bleibt doch wohl, daß bei Langsamfahrt oder oft auch bei Vorbildgeschwindigkeit nicht mehr viel von dem Auslauf bleibt, der bei Nennspannung ganze Scharen von Redakteuren gestern noch in Erstaunen setzte.

46 Zentimeter Auslauf bei der 127 von Lima sind z. Zt. keine schlechten Werte, aber sicher auch nicht das

Optimum des Möglichen. Der Trend geht eindeutig auf größeren Auslauf. Roco scheint in einigen Fällen darin erfolgreich zu werden. Life like, auf amerikanisches Publikum ausgerichtet, baut immer größere Schwungmassen ein.

Brawa und Gützold dieseln mit großem Auslauf. SB rüstet seine V 100 jetzt mit doppelter Schwungmasse aus. Und Fleischmann wirbt für seinen VT 610 mit der Schwungmasse. Und wenn man dann die zahllosen Modellbahner befragen würde, die bei Verbeck oder SB ihre Austauschmotoren gekauft haben, würde sicherlich ein großes Votum für den Auslauf sprechen.

Auslauf ist „in“, Herr Zöllner, auch wenn dies sicherlich manchem Modellbahnfahrer ein paar Kopfschmerzen bereitet. Ich denke, daß die technischen Schwierigkeiten, die möglicherweise auf automatisch gesteuerten Anlagen bei übergroßem Auslauf entstehen, gemeistert werden können.

Gustav Huperz, Steinbach

MIBA 9/94, Leserbriefe

Mangelhafte Stromabnahme

Herr Beck mokiert sich hier über Walzenmotoren und erhebt die Rundmotore mit direkt angesetztem Stirnradgetriebe zum einzig wahren Antriebskonzept. Ferner betrachtet er die Schwungmasse als „Krücke“, derer sich die Hersteller bedienen, um dem Schneckenantrieb das Laufen beizubringen.

Die Schwungmasse kann man durchaus als Krücke betrachten, sie dient jedoch weniger zur Laufkultivierung der Motore, als vielmehr zur Kompensierung der Macken der Verschiedenen Gleissysteme.

Das eigentliche Problem ist die fehlende Stromversorgung der Herzstücke in den Weichen, sowie die mangelhafte Stromabnahme an den Triebfahrzeugen. Und auch der von Herrn Beck so heißgeliebte GFN-Rundmotor besitzt eine integrierte Schwungmasse.

Die Aussage, daß die Walzenmotore Abfall aus der Automobilindustrie seien, darf man wohl getrost als Polemik bezeichnen. Die neuesten Walzenmotore mit fünf- oder siebenfachem Anker in Schrägnutung dürften den alten dreipoligen Rundmotoren in puncto Eigenhemmung haus-

hoch überlegen sein. Ein vernünftiges Antriebskonzept sehe ich in einem schräg genuteten Walzenmotor mit Schwungmasse und Kegel/Stirnradgetriebe. Damit wäre ein guter Auslauf gegeben, und kleine Unterbrechungen während der Stromabnahme (stromlose Herzstücke, Schmutz auf den Gleisen) würden auch nicht ins Gewicht fallen.

Wenn auch noch die Zahnräder wirklich rund laufen würden, die Achsen der Walzenmotoren kein Längenspiel mehr hätten, dann wäre auch das Ruckeln passé. Aber dank der Nietenzählerlobby ist es ja viel wichtiger, jedes Detail wiederzugeben, als endlich mal vernünftige Antriebe einzubauen sowie jedes verfügbare Rad eines Triebfahrzeugs mit einer Stromabnahme auszurüsten.

Carsten Hilbers, Hannover

MIBA 11/94, Leserbriefe

Unangebracht

In dem Leserbrief „Alle normal verrückt“ kritisiert Herr Weibezahn den Leserbrief von Herrn Neuhaus in 10/94 „Runter vom hohen Roß“. Herr Neuhaus hat aus seiner Sicht vollkommen recht! Wenn mir ein Produkt keine Vorteile bringt und meine Interessen nicht mehr vertritt, hat sein Kauf keinen Sinn. Und die MIBA sollte wirklich überlegen, ob sie von den wenigen Nietenzählern, die unter Umständen das Salz in der Suppe der Modellbahnerei sein können, lebt oder ob sie auch ihren Lesern mit anderer Interessenlage entgegenkommt. Warum das Niveau der MIBA sinken sollte, wie Herr Weibezahn befürchtet, wenn die ganze Bandbreite unseres Hobbys journalistisch betreut wird, ist mir ein Rätsel. Herr Weibezahn mag sich weiterhin selbst bewundern, aber Worte wie „Elite“ und „Neid, nicht dazugehören“, sind mehr als unangebracht. Jeder soll nach seiner Façon selig werden, und der Spaß am Hobby wird primär vom eigenen Können und Wollen bestimmt, und nicht von Steigbügelhaltern in Redaktionen, die zu bestimmen haben, wo es langgeht!

Und noch was: Es gibt noch Leute, die mit ihrem Einkommen zuerst ihren Lebensunterhalt bestreiten müssen, bevor etwas für die Modellbahn bleibt. Soll es hier heißen: Verzicht und Mund halten?

Zu Weinert-Bausätzen: Wer sich einen solchen leistet, hat Anspruch auf eine Bauanleitung. Es ist meines Erachtens nicht Aufgabe der MIBA, dies zu übernehmen! Der hierfür benötigte Platz sollte besser mit allgemein interessierenden Themen gefüllt werden. Dies gilt sinngemäß auch für Bausätze anderer Firmen.

Zur Elektronik: Als Fachmann verstehe ich durchaus, daß Laien hier oft hilflos sind und sich über ein Zuviel an Elektronik ärgern. Andererseits gibt es Fachzeitschriften für Elektroniker, und auch in einem „MIBA-Spezial“ kann man diese Themen behandeln.

Rudolf Urban, Duisburg

MIBA, Neuheiten

Nietenzählerei

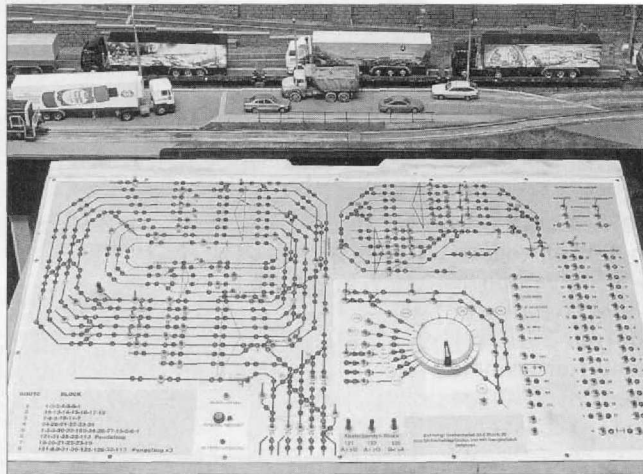
Anläßlich der Besprechung der Piko-Neuaufgabe der BR 95 (in DRG-Version) fiel mir auf, daß sich offensichtlich in keiner einzigen Fachzeitschrift jemand daran stört, daß die Lok überhaupt nicht das typische Erscheinungsbild einer Reichsbahn-95er der zwanziger und dreißiger Jahre wiedergibt, da ein (optisch) wesentliches Element völlig vernachlässigt wurde: Zu jener Zeit besaßen, Fotos zufolge, die Loks nämlich noch ihre genieteten Wasser- und Kohlekästen! Nun mag es ja sein, daß sich heute niemand mehr traut, auf fehlende Nieten-Imitationen hinzuweisen, aus Angst als „Nietenzähler“ abqualifiziert zu werden, meines Erachtens handelt es sich in diesem Fall aber um ein wesentliches, prägendes Detail, dessen Fehlen nicht unkommentiert bleiben sollte. Ohne dieses typische Attribut ist die Lok für Epoche II (und III a) schlichtweg falsch.

Dr. H.J. Windberg, Dortmund

MIBA 12/94, Leserbriefe

Anfänger

Die MIBA ist schon immer eine Fachzeitschrift gewesen, in der sich Beiträge über Anlagen, Um- oder Selbstbauten mit sehr hohem Niveau gefunden haben. Sicherlich haben solche Artikel in einer derartigen Fachzeitung auch ihre Berechtigung. Bedenken Sie aber bitte, daß ein Durchschnitts-Modellbahner nicht



Das Objekt allgegenwärtiger Vorurteile. Viele Modellbahner reagieren skeptisch, wenn es um elektronische Hilfen geht.

Foto:

H. Bühler/R. Gulden

immer in der Lage ist, derartige „Superbasteleien“ nachzuvollziehen. Der Grund dafür kann in den handwerklichen Fähigkeiten oder in den finanziellen Möglichkeiten liegen. Beides ist so ohne weiteres nicht zu ändern. Also liest man den Artikel wehmütig zu Ende (oder blättert gleich weiter) um zum nächsten Thema zu gelangen. Wenn sich dieser Vorgang mehrmals wiederholt, dient dies sicherlich nicht gerade der Erweiterung des Leserkreises! Ich möchte nicht so verstanden werden, daß die MIBA sich zu einer Anfänger-Zeitschrift entwickeln sollte, aber wenn ich als Anhänger der Spur N dauernd den Zusammenbau von H0-Messingbausätzen erklärt bekomme, frage ich mich, welche speziell für mich wichtige Informationen ich da aus so einem Artikel herauslesen soll... Sicherlich ist die Baugröße H0 unter den Lesern am meisten verbreitet, aber auch Spur-N-Fahrzeuge sind in den letzten Jahren immer vorbildlicher und betriebssicherer geworden.

Matthias Nietzke, Hamburg

MIBA 9/94, Ins Gebirge

Vorurteile ?

Bei dem Artikel von Herrn Stumpp, der seine Anlage im Heft 9/94 vorstellte, ist uns einmal mehr aufgefallen, daß die Informationen zur „Technik“ sehr mager ausfallen, während um den sicher sehr gelungenen Anlagenbau viel „Wirbel“ gemacht wird. Hier wie auch in anderen Artikeln zeigen sich eine Menge Vorurteile, besonders gegenüber elektronischen Hilfen, das Wort „Computer“ ist anscheinend ein Tabu. Dabei ermöglicht gerade der

Einsatz eines einfachen Rechners z.B. die Realisierung kleiner Bildstellwerke – die überdimensionierten Modelle der diversen Anbieter kann man dann schnell vergessen.

Wir steuern eine ca. 10 qm große Anlage mit Schattenbahnhof, Betriebswerk, Rangierbereich und aus Platzmangel etlichen versteckten Bereichen über ein Bildstellwerk von gerade mal 60 x 40 cm. Das von uns verwendete System von Ringstmeier / Gahler erlaubt sowohl automatischen wie auch manuellen Betrieb oder eine Mischung von beidem.

Zugegeben, auch wir waren am Anfang etwas skeptisch, beileibe keine Computerfreaks, dem Gerät an sich eher abgeneigt. Aber unsere Erfahrung zeigt, daß der Blick über den Tellerrand der allgegenwärtigen Vorurteile allemal schlauer macht als die liebevolle Pflege derselben. Und wenn's am Ende doch bei der ursprünglichen Einstellung bleibt? Auch gut, dann weiß man wenigstens genau warum!

H. Bühler/R. Gulden, Wettstetten

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Im Sinne einer möglichst weitgehenden Meinungsvielfalt behalten wir uns das Recht zu sinnwahrer Kürzung vor.

Ihre Meinung interessiert uns !

Schreiben Sie uns:

Redaktion MIBA
Senefelderstr. 11
90 409 Nürnberg
oder per Telefax:
0911 / 5196540

Der H0-Pendolino

Fleischmanns Pendolino stellt in der Zweileiter-Gleichstrom-Normalausführung den 610 015/515 dar, wie er am 21.09.92 beim Bw Nürnberg 1 in den fahrplanmäßigen Betrieb gegangen ist; als FMZ-Modell, derzeit noch nicht im Handel erhältlich, ist der 610 010/510 (Abnahmedatum 29.5.92) vorgesehen. In der lichtgrau-grünen Regionalbahn-Farbgebung mit altem DB-Keks und mit Heimat-Dienststelle Bw Nürnberg 1 unterwegs als RegionalSchnellBahn von Nürnberg nach Hof (laut aufgedrucktem Zuglaufschild) wurde das Fahrzeug in Epoche 5 quasi im Ablieferungszustand ausgeführt.

Farbgebung und Beschriftung

Die Farbtöne wurden vorbildgerecht getroffen. Die Ausführung des Farbaufdruckes ist über jede Kritik erhaben: trennscharf und in bester Oberflächenqualität, auch in Problemzonen wie dem Frontbereich. Das Dach und die Bremswiderstände sind in grau gehalten, wobei die Abdeckungen der Bremswiderstände durch die Oberflächenstruktur vorbildgerecht leicht silbern erscheinen.

Der Unterflurbereich sowie die Drehgestelle sind wie beim Vorbild im verschmutzungsunempfindlichen Graubraun (RAL 8019) ausgeführt. Die Beschriftungen im Unterflurbereich wurden im Modell verständlicherweise weggelassen.

Am Wagenkasten sind die Beschriftungen größenrichtig und weitestgehend vollständig vorhanden. Nur Puristen wird auffallen, daß vorbildwidrig z.B. ein Teil der Bremsgewichte bei beiden Teilwagen gleich sind, in der 1. Klasse das Rauchen erlaubt ist,

In Nordostbayern beschleunigen die Neigetechnik-Triebwagen der Baureihe 610 mit bis zu Tempo 160 den Regionalverkehr auf kurvenreichen Strecken. Der 610 015/515, aufgenommen von K. Matthias Maier bei Neukirchen b. S.-R., ist das unmittelbare Vorbild der Fleischmann-Modelle. Der H0-Triebwagen gibt alle Einzelheiten des Vorbildes wieder; besonders gut getroffen ist die charakteristische Frontpartie. *Modellfotos: Ik*



„Pendolino“ von Fleischmann in H0 und N Kurvenstar mit Neigungen

Gerade noch rechtzeitig zum vorweihnachtlichen Glockenläuten und Kassenklingeln rollten Fleischmanns wichtigste Neuheiten des Jahres 1994 in den Handel.

Die NeiTech-Triebwagen der Baureihe 610 in den Nenngrößen H0 und N verhalfen auch den MIBA-Testern zu ihrem „Jahresendgeschäft“: Bernd Zöllner und K. Matthias Maier untersuchten den H0-Pendolino, Ulf Mahrt nahm das N-Fahrzeug unter die Lupe.

